Umschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **11 (1924)**

Heft 5

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Auf, zwischen und vor diese Mauern und Steinpfeiler kam dann die Vegetation stehen, die in den drei kurzen Jahren bereits Unglaubliches an Wachstum geleistet l Das Gemauerte, Steinige, das anfangs überwog, ist zurückgedrängt worden. Es bildet der abwechselnden Struktur des Pflanzlichen angenehme Kontraste.

Der Hausunterbau, den die Balustrade krönt, ist mit Banksrosen und Glyzinen bere dicht überrankt. Zwischen den Fenstern stehen Granaten- und Lorbeerbäume, im Fre ausgepflanzt. Unter der Palmenreihe sprossen üppige Bergenien. Am Nebengebäu klimmt eine Mimose bereits in die Loggia hinein und der als ein Meter hohe Pflanze der Ecke gesetzte Eukalyptus überragt bereits das Dach. An den zu üppigen Büsch herangewachsenen Rosmarinpflänzchen spürt man förmlich das günstige Klima, und kleinblättrige Feigenbaum beginnt die Mauer teilweise total zu überspinnen. Auf breite Blatt der Agave ob der Mauer wirft die Sonne kräftige Lichter und Schatten, währe die langen, schmalen Blätter des Pampasgrases im Winde spielen und silbrige Aehr wie Raketen zum alten Oelbaum aufstreben.

Die Luft duftet von Osmanthusblüten, von Elaegnus und Olea fragrans, vom Laub Cistus und Geranien. In einer Ecke ob der Mauer leuchtet ein Busch in herrlichem Ro Lagerstroemia indica. So erlaubt die aussergewöhnlich geschützte Lage das Wachsen u Gedeihen selbst subtropischer Vegetation, die uns neue Verwendungsmöglichkeiten Garten gestattet. Und wie das Veilchen und die Primel unter der Palme blüht, so mö dem kleinen Garten am Fusse des Brè die gleiche Sonne scheinen wie seinen gross Florentiner Kollegen, dem Giardino Boboli oder dem Pozzo a Cajano, die königlich a ihn herabschauen werden. *Gustav Ammann.*

UMSCHAU

Das höchst revolutionäre Buch des in Paris lebenden Schweizer Architekten *Le Corbusier-Saugn* «*Vers une architecture*», dieses Hohelied auf die schöpferische Arbeit des modernen Ingenieurs, hat, zu erwarten war, in ganz Europa ein lautes Echo gefunden. Mit einer verhaltenen Bewunderung spri der italienische Architekt Armando Melis in der Zeitschrift «*L'Ingegneria*», dem Organ des italienisch Ingenieur- und Architektenvereins (1. Januar 1924), von diesem Werk, dessen Absage an alle akademis klassizistische Baukunst nicht schärfer und entschiedener sein könnte. «Conduce ad una revisione di valo meint Melis, «che la coscienza di tutti gli architetti non può negare, per giungere alla soluzione della c dell'architettura!» — Mehr wissenschaftlich-referierend scheint die Aufnahme in Deutschland zu sein, eine Rezension im «*Cicerone*» (Heft 7, April 1924) vor allem die Wichtigkeit der Vorschläge von Le C busier-Saugnier für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete in Nordfrankreich betont. — Da das B in erster Linie für die französischen Architekten geschrieben wurde und nicht nur die offizielle französis Architektur (Ecole des Beaux-Arts) in Wort und Bild aufs schärfste kritisiert, sondern auch greifbare V schläge für die Lösung der brennendsten wirtschaftlichen Fragen enthält, soweit sie die Baukunst berühr so konnte man der Aufnahme in Frankreich mit besonderm Interesse entgegensehen. Nun bringt die Z schrift «*L'Architecture*», das Organ der «Société Centrale des Architectes», in deren Spalten Le Corbus im August letzten Jahres eine wertvolle Studie über modernen Städtebau publiziert hatte, in ihrer Numm vom 10. April 1924 eine ausführliche Rezension, in welcher ihr Redaktor L. Hautecœur mit matten gelehr Argumenten und in vollendeter Höflichkeit das stellenweise zyklopisch frische Buch unseres Landsmann auf ein paar Allgemeinheiten zu reduzieren sucht. Die im gleichen Hefte abgebildeten modernen franzö schen Bauten, — eine neue protestantische Kirche in Reims, in zuckeriger «stilechter» Neogotik erbaut, u mehrere Konkurrenzprojekte für die Dekoration des Pont de la Tournelle in Paris — sind allerdings schöner Beweis dafür, wie notwendig das Buch von Le Corbusier war!

Sein Verfasser bereitet, wie er ankündigt, ein zweites Werk vor, mit dem Titel «*Urbanisme modern*

*

Das thüringische «Volksbildungsministerium» hat die Verträge mit dem Architekten *Walter Gropi* dem Leiter des «Staatlichen Bauhauses» in Weimar, gelöst. Damit ist wohl auch das «Bauhaus» in sein jetzigen Form und Organisation gefährdet. Bekanntlich hat Gropius vonseiten einflussreicher deutsch Architekten die schärfste Opposition erfahren; doch ist zu befürchten, die Massnahme des Ministeriu sei ein Ausfluss der politischen Lage in Thüringen, wo in der letzten Zeit auch gegen moderne Bühne bestrebungen mit einer auffallenden Schroffheit vorgegangen wurde. *Gtr.*

ABB. 12 BLICK GEGEN DIE KANZEL ÜBER DEM UNTERN TEIL DES GARTENS
AUSFÜHRUNG: FROEBEL, GARTENARCHITEKTEN S. W. B., ZÜRICH
Auf der mit Ficus repens übersponnenen Mauer eine grosse Agave.
Unterhalb der Mauer Veronica und Tritomen

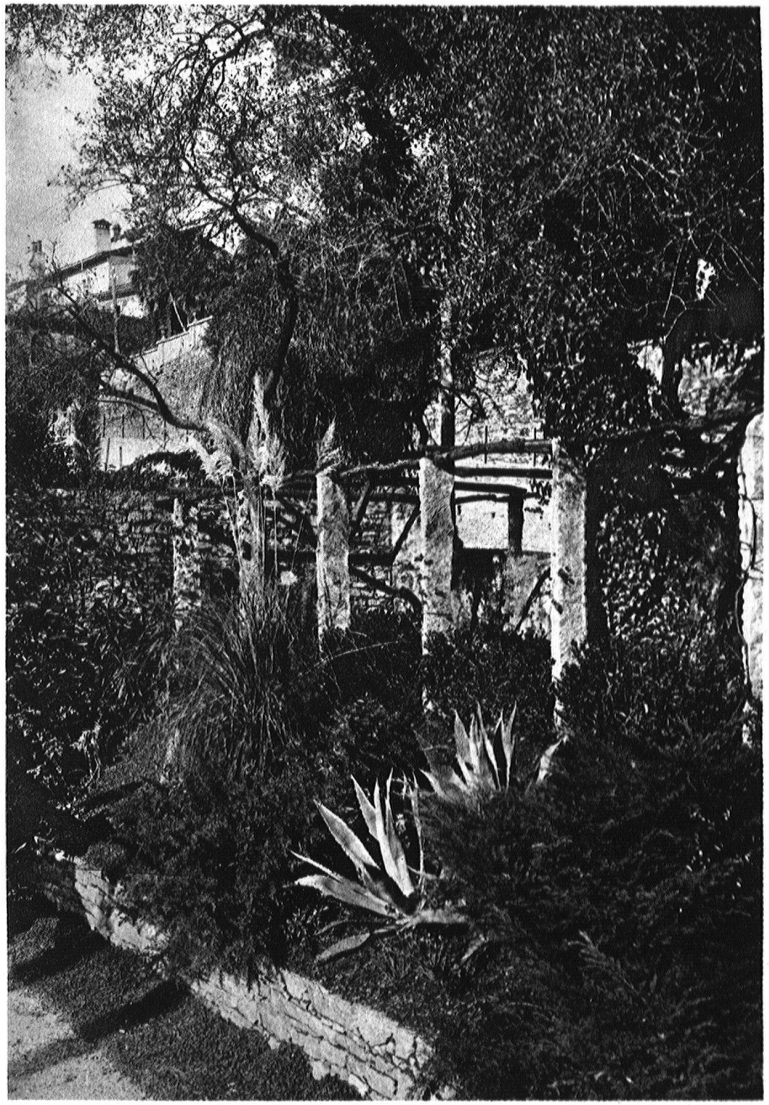

ABB. 13 DIE PERGOLA AN DER STRASSE
AUSFÜHRUNG: FROEBEL, GARTENARCHITEKTEN S. W. B., ZÜRICH
Agaven, Pampasgras und Stechginster